

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica**

**May, Philipp**

**Dreßden, 1670**

**VD17 VD17 3:301920E**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

Auch ist sonsten mislich oder schwer aus den Aesten die Kinder zu Urtheilen / als 1. wann bey iemand die Natur Kinder zuzei- gen schwach wäre / 2. wann man diese durch Medicin verbessert / wird also dann diese Linie einen Ast oder Aeste überkommen / 3. gleichfalls ist rathsam beyder Eheleuthe Hände und temperament zugleich mit zu beobachten / dann ob gleich der Sibsten Na- tur fruchtbar ist / ihr temperament aber mit des Mannes nicht übereinkommt / werden keine Kinder erfolgen können. 4. Können fruchtbare Naturen durch Venerische Kranckheiten / durch Brüche und andere Zufälle vorgeringert und verderbet werden. Bey Frauenzimmer mus man beobachten / ob sie einen abortum bekommen möchten / und ob sie denselben nicht mit Fleiß verur- sacher? Ferner / ob sie nicht zulang im lez- digen oder Wittbenstand geblieben sey? Worunter auch mit kan gerechnet werden / wann der Mann seiner Geschäfte halben zum öfftern lang verreysen mus? Drit- tens ob die fruchtbare Natur in den Kinder Gebähren und absonderlichen wann man

Zu frühe geheurathet / dadurch geschwächet /  
 versäumet oder verwahrloset worden sey  
 Und dann vierdtens wird diese Glückseligi-  
 keit der Linien auch ungültig gemacht / als  
 wann durch Fallen Erschrecknüss und ande-  
 re Zufälle die Natur geschwächet worden /  
 darnach wird dann diese Linie unglücklich so  
 der die Aeste daran werden sich verliehren.

Gleiche Beschaffenheit hat es auch  
 mit der Nabelschnur einer Frauen / die ge-  
 bohren hat / dann wieviel Aeste an der Ge-  
 därmelinie sich finden / so viel Zeichen und  
 Knöttigen müssen auch an der Nabelschnur  
 seyn / wie bey der 16. Figur zusehen.

Wann die Gedärmelinie glücklich /  
 und ihre Soror oder ein Ast derselben findet  
 sich in einem Jahr noch darzu / bedeutet daß  
 die Natur fruchtbahrer / verliebter und fetter  
 werde / bey den Männern bringet sie bistweis-  
 sen auch die guldene Ader : Bey dem Frau-  
 enzimmer aber zeigt sie neben der verliebten  
 und gesunden Natur an / daß sie wenig  
 Weiblichen Kranckheiten unterworffen  
 seyn / und selbige ohne Gefahr bekommen.

Diese Gedärmelinie wird für unglück-  
 lich

lich gehalten/ so sie gebrochen/ ungleich von  
 kleinen Linien, als Circeln/ halbe Circel und  
 Creuzen/ ingleichen, von Warzen und  
 Flecken besessen / und wo sie also befunden  
 wird / bedeutet sie passionem colicam oder  
 Darmgicht / Beschwörung von der Gall/  
 Schmerzen und Unglück an den Genitalia-  
 bus, ingleichen hamorrhoides Herniam,  
 calculum und eine unfruchtbare Natur //  
 bey den unordentlicher Liebe ergebenen Venerischen Leuthen Gonorrhæam & mor-  
 bum gallicum. Dem Frauenzimmer  
 bringt dieser Linie Unglückseligkeit auch  
 abortum, ingleichen in der Gebuhr einen  
 harten Stand/ und wo der Triangel nicht  
 gut ist/ im Gebähren oder in dem Kindbette  
 den Todt.

Es müssen aber auch/ wofern man in  
 dem judiciren wohl eintreffen will / diese  
 nachgesetzte Anmerkungen mit betrachtet /  
 und die effecten der unglücklichen Gedärm-  
 linie genau von einander unterschieden wer-  
 den / nemlich/ daß niemand wohl fruchtbarer  
 Natur seyn kan/ und dabey einen Bruch  
 haben. Daß ein Mensch von Venerischen  
 Kranck-

Kranckheiten verderbet worden / und hernach durch Natürliche Mittel seine Gesundheit wieder erhalten. Daß ein Mann von der Colic und Gall Schmerzen empfindet / und doch dabey fruchtbarer Natur. Ebenfalls kan eine Frauens Persohn vielen weiblichen Kranckheiten unterworffen seyn / und gleichwohl fruchtbar und in dem Kindergebähren glücklich seyn. Derowegen mus vor allen Dingen die Harmonia (wo man anders ein gewisses Urtheil aus den Händen formiren will) gesucht werden.

Wie nun die Gedärmlinie / wann sie zunimmet und stärker wird / oder von der Sorore dieser Linie / ingleichen von kleinen subtilen Nesten glücklicher gemacht wird / natürliche Fettigkeit und fruchtbare Natur anzeigt; also auch wann sie schwach wird / oder sonst unglücklich sich ereignet / bedeutet das contrarium / wird die Harmonia in der Leberlinien gefunden / so wird die Natur zur Wassersucht geneigt seyn.

Jedoch wird dieser Linie unglückliche Beschaffenheit wieder gut gemacht und verbessert / so die Soror oder Nester sich bey ihr finden.

finden. Dahero wann bey frantzen Leuten diese Linie / die Soror oder Aesse in den Händen wachsen und zunehmen / wird die Kranckheit sich mindern und verlihren / und die Natur fruchtbarer werden. Gleicher Gestalt ist hier zuwissen / wann Eheleute die unfruchtbarer Natur seyn / gern Kinder haben wolten / und darzu Arney gebrauchen / und dieselbe der Natur wohl zuschläget / daß diese Linie glücklicher bey ihnen werden wird. Falls aber bey Gebrauch solcher natürlichen Mittel diese Linie schwächer und unglücklicher sich erzeiget / können solche Leute gewiß daraus schliessen und abnehmen / daß solche Medicamenta ihrer Natur nicht dienlich / und deswegen keine Hoffnung Kinder zu überkommen zuschöpfen / man müste dann andere und bequemere Mittel gebrauchen / und werden solches anfangs die Augen / hernach die Zeichen in den Nägeln solches anweisen und geben.

Ebenfalls mus dieses an den mit bösen Venerischen Kranckheiten beschaffeten Menschen beobachtet werden / und gleich wie bey der Abmessung dieser Linie das Jahr zufins

zufinden / so wird in den Augen auch auff dem Nagel des Daumes ein Zeichen solcher Kranckheit / die Zeit und Tag auff welchen die Kranckheit zu oder abnimt anzeigen.

Die Gedärmlinie / wann sie in der Jugend starck oder breit / in der Mitte aber und am Ende subtiler / doch dabey glücklich befunden wird / bedeutet in der Jugend einen corpulenten Leib / in dem mittlern aber und hohen Alter einen magern Leib / als derselbe vorhero gewesen ist. Hingegen so diese Linie in den mittlern und hohen Alter unglücklich vorhanden ist / bedeutet in der Jugend einen gesunden un̄ in Ehestand capabeln Menschen / in mittlern und hohen Alter das contrarium.

Solte aber die Gedärmlinie in der Jugend unglücklich befunden werden im Alter aber glücklich / als breit / starck oder ästig bedeutet in der Jugend einen ungesundeten im Alter aber einen gesunden Menschen.

Solte bey einen jungen Menschen diese Linie gar nicht vorhanden seyn / so ist es mislich das er wird können auffgezogen werden. Und wo er auch endlich mit grosser Sorge und Mühe / möchte auffgebracht  
wetz